

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann
keine Gewähr übernommen
werden.

Verantwortlich für beide Teile
ist Calw.

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Sottung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 9.

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag
der A. Oelshöfer'schen
Buchdruckerei.

Nr. 50

Dienstag, den 2. März 1926.

100. Jahrgang.

Das Programm des Reichsinnenministers.

Eine Rede Dr. Rütz im Haushaltsausschuss.

Am 2. März. Der Haushaltsausschuss des Reichstags begann gestern die Beratung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern.

Reichsinnenminister Dr. Rütz hielt dabei eine große Staatsrede. Einleitend forderte er eine klare Abgrenzung zwischen der Zuständigkeit der einzelnen Ressorts und den Aufgaben des Reiches, der Länder und Gemeinden. Eine planmäßige Arbeitsteilung sei unbedingt notwendig. Die Verwaltungsreform sei sprunghaft. Die Hauptarbeit müsse dabei von den Ländern und Gemeinden geleistet werden. Der Minister teilte mit, daß ein Gesetzentwurf zur Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichts und ein Gesetz über die Reichsgerichtsbarkeit auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts vom Reichskabinett in einer der nächsten Sitzungen verabschiedet werden soll. Es müsse ein Weg zur Klärung der Meinungsverschiedenheiten über die Verfassungsmäßigkeit der Reichsgesetze gefunden werden. Ein entsprechender Gesetzentwurf sei schon dem Reichskabinett vorgelegt worden.

Notwendig sei eine Verbesserung der technischen Organisationen der Behörden und ihrer Zusammenarbeit. Eine gemeinsame Geschäftsordnung der Ministerien stehe vor dem Abschluß. Der Minister betonte ferner die Wichtigkeit der Sammlung des Reichsrechts. Die Vorarbeiten hierzu seien beendet. Der Gesetzentwurf soll dem Innenminister für die weitere Arbeit die notwendige Ermächtigung der gesetzgebenden Körperschaften geben.

Bezüglich des Beamtenaustausches sei mit den Ländern verhandelt worden. Man habe Richtlinien vereinbart, daß junge Beamte nicht lebenslang im Ministerium bleiben, sondern nach 2-3 Jahren in die Verwaltung des Landes zurückkehren, um eventuell mit den Erfahrungen in der Provinz wieder in den Reichsdienst zu kommen. Auch ältere Beamte sollen nach Möglichkeit ausgelastet werden. Der Minister forderte ferner eine zweckmäßige Verwaltung der Bürgermeistereien nach den Grundfähigkeiten der Arbeitsleistung und des Austausches, kündigte die Herausgabe regelmäßiger amtlicher Veröffentlichungen, sowie die baldige Einbringung der noch fehlenden Teile der Beamtengefehrgebung an, bezog sich auf Richtlinien über die Förderung der Fortbildung der Beamten. Hinsichtlich der Reform in Ländern u. Gemeinden selbst sei äußerste Zurückhaltung am Platze.

Briand über den Locarno-Pakt.

Interessante Eingeständnisse.

Am 2. März. In seiner gestrigen Kammerrede über das Werk von Locarno führte Briand u. a. aus:

Die Kölner Zone wurde geräumt, weil nichts anderes übrig blieb. Die Räumung hatte nichts mit Locarno zu tun. Tatsache ist, daß nach der Befreiung der Ruhr jede Kontrolle für die deutschen Abrüstungen aufgehört hatte. Als Deutschland die Räumung der Kölner Zone verlangte, hat die Vorkonferenz im Einvernehmen mit der Kontrollkommission bekanntgegeben, daß die Zone besetzt bleibe, solange die Abrüstungskontrolle nicht wieder aufgenommen wurde. Seitdem wurden ungeheure Mengen von Munition und Kriegsmaterial zerstört. Die von Deutschland ausgeführten Maßnahmen erwiesen sich als hinreichend genug, daß ihnen Rechnung getragen werden mußte. Es entstand damit eine günstige Atmosphäre, die uns erlaubte, die Truppen zurückzuziehen, die uns nun entbehrlich geworden waren. Augenblicklich sind nur noch 3 oder 4 Fragen zu regeln, deren Lösung umso leichter sein wird, als wir uns über das einzuschlagende Verfahren verständigt haben.

Man darf dem Lande nicht einreden, daß es die Möglichkeit hatte, ein System von Bündnissen dem gegenwärtigen Vertrag vorzuziehen.

Die Bündnisse, wie sie vor dem Kriege bestanden, sind tatsächlich nicht so gesichert, wie man behauptet. Locarno stellt das Maximum dar, was wir erreichen konnten. Deutschland wird jetzt in den Völkerverbund eintreten. Was ist die Folge? Ist Deutschland der einzige Staat, der seine Aufnahme beantragt hat? und warum sollen wir notwendigerweise dadurch in einen Zustand der Unterlegenheit gegenüber veretzt werden? Ohne Zweifel sind Schwierigkeiten vorhanden, mit denen wir rechnen müssen. Da jedoch innerhalb des Völkerverbundes alle Beschlüsse einstimmig gefaßt werden, so werden wir nur in die Minderheit veretzt werden, wenn wir es selbst gewollt haben. (1) Um den Frieden zu verdienen muß man überzeugt an ihn glauben, sonst wird man gegen seinen Willen dazu gebracht, mit der Möglichkeit des Krieges zu rechnen. Alles kann eine Gelegenheit zum Krieg werden und eines schönen Tages wird man hineingezogen, ohne vorbereitet zu sein. Es gibt nur

Durch Austausch der Erfahrungen und durch Förderung der Sparmaßnahmenbewegungen werde das Reich bei den Verhandlungen über den Finanzausgleich unterstützend eingreifen.

Der Minister faßte zum Schluß seine Auffassung über Rechte und Pflichten der Beamten dahin zusammen, daß die Erhaltung des berufsmäßigen, im Rahmen einer materiell, persönlich und dienstlich gesicherten Stellung des Beamten mit Rechtsansprüchen auf Pension und Hinterbliebenenversorgung auch in der Republik staatsnotwendig sei. Der Beamte selbst müsse sich dem Staat und der Staatsform verbunden fühlen. Wer die Republik durch ihre Symbole schmälere und verächtlich mache, sei unwürdig des Dienstes am Volke. Ohne die Meinungsfreiheit zu beschränken, soll der Beamte in der Kritik von Regierungsmaßnahmen und von Beschlüssen der Volksvertretung maßvoll sein und Takt und Würde bewahren. Das neue Beamtenrecht soll den Pflichtenkreis der Beamten nach neuzeitlichen Begriffen regeln und seine Rechte sichern. Ein Beamtenvertretungsgesetz soll den Beamten einen mitbestimmenden Einfluß auf die Gestaltung ihrer persönlichen Angelegenheiten sichern. Ein Dienststrafgesetz wird Uebergänge von Beamten aber unter Wahrung der nötigen Rechtsgarantien abhandeln. Die Gesamtheit des Beamten muß unter den beiden Gesichtspunkten erfolgen, daß die Beamten Diener der Gesamtheit, nicht einer Partei sind. Alle Arbeit diene dem Gemeinwohl.

Beseitigung der Zugsteuer.

Dr. Reinhold für Beseitigung der erhöhten Umsatzsteuer.

Am 2. März. Wie die Morgenblätter melden, erklärte Finanzminister Dr. Reinhold einem Vertreter der Dresdener Neuesten Nachrichten, daß er nach eingehender Prüfung der Frage der sog. Zugsteuer zu dem Ergebnis gekommen sei, daß die erhöhte Umsatzsteuer völlig beseitigt werden müsse, wenn nicht für die wenigen Gebiete, für die die Beibehaltung ursprünglich geplant war, eine ungerechte und auf die Dauer unhaltbare Sonderbesteuerung geschaffen werden soll. Er verspricht sich von der Aufhebung der sogenannten Zugsteuer eine Belebung der deutschen Qualitätsindustrie, auf die es gerade bei unseren wirtschaftlichen Beziehungen ankommt. Eine völlige Aufhebung der Umsatzsteuer erklärt der Minister mit Rücksicht auf die steigenden Lasten in zukünftigen Jahren für unmöglich. Mit der Senkung auf 0,6 v. H. sei die Reichsregierung bis zur äußersten Grenze dessen gegangen, was die Lage der Reichsfinanzen verantworten ließe.

eine Möglichkeit, einen Krieg zu vermeiden, nämlich die Verträge vorzubereiten. Selbstverständlich müssen wir unsere militärische Schlagfertigkeit bewahren. In dieser Beziehung verlieren wir nichts durch Locarno, denn keine Bestimmung des Vertrages verbietet Frankreich, zu rüsten.

Ratifizierung des Locarno-Vertrages durch die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten.

Am 2. März. Die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat Montag nachmittag über die Ratifizierung der Abmachungen von Locarno beraten. Der Ministerpräsident wies im Verlaufe seiner Erklärungen erneut darauf hin, daß außerhalb des Vertragstextes keinerlei Verpflichtungen eingegangen worden seien und daß der Locarno-Vertrag in keiner Weise eine Neuerung gegenüber dem Friedensvertrag von Versailles darstelle. Briand schloß mit der Feststellung, daß es unrichtig wäre anzunehmen, daß mit dem Vertrag von Locarno sämtliche Fragen des Sicherheitsproblems endgültig gelöst seien. Nach der Ansprache Briands entspann sich eine längere Diskussion, an der unter anderem Poincaré und Caillaux teilnahmen. Die Kommission hat schließlich einstimmig die Ratifizierung des Locarno-Vertrages gutgeheißen. Die Abstimmung der Kommission ist beachtenswert, da sie den Wunsch zeigt, Briand noch vor Abreise nach Genf ein verstärktes moralisches Prestige zu verleihen.

Um die Vermehrung der Ratsfige.

Vor wichtigen Verhandlungen.

Paris, 2. März. Man kündigt für Sonntag wichtige Unterredungen zwischen den Delegierten Frankreichs, Großbritanniens, Belgiens, Deutschlands und Italiens über die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund an. Eine halbamtliche Veröffentlichung enthält folgenden Passus: „Die Besprechungen zwischen den Staatsmännern werden in erster Reihe den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund zum Gegenstand haben. Sodann die Zuweisung eines ständigen Ratsfiges an Deutschland und schließlich die eventuelle Aufnahme anderer Mächte in den Rat, sei es als ständige, sei es als provisorische Mitglieder.“ Aus dieser offiziellen Mitteilung geht hervor, daß

Tages-Spiegel.

Reichsinnenminister Dr. Rütz sprach im Haushaltsausschuss über die Grundzüge der Verwaltungsreform.

Der deutsche Reichstag trat in die zweite Lesung des Etats des Arbeitsministeriums ein.

In Paris kündigt man für Sonntag wichtige Beratungen über Deutschlands Völkerverbundeintritt in Genf an und halbamtlich Besprechungen über weitere Ratsfige.

Chamberlain gab im Völkerverbundsamt des englischen Unterhauses vertraulich Auskunft über seine Absichten. Er erbat sich eine gewisse Handlungsfreiheit in Genf.

Briand machte in seiner Kammerrede interessante Bekenntnisse zu seiner Auffassung über das Vertragswerk von Locarno.

Die Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten hat die Ratifizierung der Locarno-Verträge beschlossen.

Der italienische Ministerrat hat auf Vorschlag Bolpiss die Einrichtung einer Amortisationskasse beschlossen, aus der die Kriegsschulden bezahlt werden sollen. In die Kasse fließen die Italien zuzehenden Anteile aus den Daweszahlungen.

Briand und Berthelot bereiten die Erweiterung des Völkerverbundes bei der bevorstehenden Tagung ins Auge gefaßt haben.

Die franz. Finanzfrage.

Das Finanzprojekt vor der Finanzkommission der Kammer.

Am 2. März. Die Finanzkommission der Kammer hat am gestrigen Montag über das vom Senat angenommene Finanzprojekt beraten. Verschiedene wichtige, vom Senat angenommene Bestimmungen wurden abgelehnt, so unter anderem die entscheidende Verkaufssteuervorlage mit 15 gegen 4 Stimmen bei 13 Stimmenthaltungen. Auch die vom Senat angenommene Bestimmung über die Landwirtschaftssteuer wurde von der Kommission abgelehnt. Die große Zahl Stimmenthaltungen läßt immerhin den Schluß zu, daß die Finanzkommission zu verständlichem Geiste neigt.

Streikwut in Paris.

Am 2. März. Einige tausend Bauarbeiter, die wegen Lohnunterschieden die Arbeit niedergelegt hatten, zogen gestern nachmittag durch die belebtesten Straßen von Paris. Es kam dabei zu Zusammenstößen mit berittener Polizei. 200 Streikende, die entgegen den ergangenen Anweisungen in eine Hauptstraße eindringen wollten, wurden in unsanfter Weise von der Polizei zurückgedrängt. Es kam dabei zu einem kurzen Revolvergefecht, wobei 15 Personen verletzt wurden. 3 Personen wurden verhaftet.

Um die Autonomie Elsass-Lothringens.

Am 2. März. Im Verlaufe der Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten brachte der elsässische Abg. Weiller die Sprache auf die autonomistische Bewegung in Elsass-Lothringen. Auf die Frage eines Senators, ob die elsässischen Autonomisten das Recht hätten, sich an den Völkerverbund zu wenden, gab Briand zur Antwort, daß ein solcher Schritt von dem Völkerverbund zurückgewiesen würde, weil Frankreich durch Art. 52 des Versailler Vertrages die volle Souveränität über die beiden Provinzen zurückhalten habe.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. März. Im Reichstag wurde nach einwärtiger Pause die Etatsberatung beim Haushalt des Reichsarbeitsministeriums fortgeführt. Die Aussprache galt in erster Linie der Beteiligung Deutschlands am Internationalen Arbeitsamt in Genf, an dessen Methoden man vielerlei auszuweisen fand. Die Sozialdemokraten wünschten, daß mehr deutschsprachige und damit auch deutschdenkende Beamte im Arbeitsamt tätig seien, wie man sich überhaupt in der Forderung der Anerkennung der deutschen Sprache einig war. Der Anregung des volksparteilichen Abgeordneten Thiel, man solle, bevor diese Konzeption nicht gemacht sei, keine internationalen Ratifizierungen vorzunehmen, wurde von dem Sozialdemokraten Schneider widersprochen: „Das sei nicht der richtige Weg, um den deutschen Einfluß zu stärken.“

Eine längere Debatte, an der sich vornehmlich weibliche Abgeordnete beteiligten, knüpfte sich an das Kapitel „Gewerbeaufsicht“. Es wurde verstärkter sozialer Schutz für Kinder und Frauen verlangt.

Zum Schluß entspann sich um die Fortsetzung der morgigen Tagesordnung ein längerer Streit. Deutschnationale, Bölkische und Kommunisten äußerten das Bedürfnis nach einer außenpolitischen Debatte noch vor Beginn der Genfer Tagung. Das Haus beschloß, die Entscheidung darüber dem nächsten Rat zu überlassen. Für alle Fälle wurde der Etat des Auswärtigen Amtes an die Spitze des Dienstagprogramms gestellt.

Kleine politische Nachrichten.

Unveränderte Erwerbslosenziffer in der ersten Februarhälfte. Während der Monat Januar noch ein beträchtliches Anwachsen in der Zahl der unterstützten Erwerbslosen gebracht hatte, ist diese Zahl in der ersten Hälfte des Februars im wesentlichen unverändert geblieben. Unverändert ist insbesondere die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger mit 1.773.000. Ein Zunahme von 257.000 auf 285.000 hat bei den weiblichen Hauptunterstützungsempfängern stattgefunden. Insgesamt betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger am 15. Febr. 2.059.000 gegenüber 2.031.000 am 1. Februar. Unverkennbar hat, wie alljährlich um diese Zeit der Bedarf nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften eingekehrt.

Bayern und das Steuerermäßigungsprogramm. Der bayerische Finanzminister hat bei der Finanzministerkonferenz in Berlin die allerschwersten Bedenken gegen das Steuerermäßigungsprogramm des Reichsfinanzministers geltend gemacht, da die Senkung der Umsatzsteuer sich kaum in nennenswerter Weise in einer Verbillichung der Lebenshaltung der Bevölkerung auswirken werde. Dagegen werde sich aber der dem Reich erwachsende Ausfall an Steuereingängen im gesamten Reichshaushalt außerordentlich stark fühlbar machen. Außerdem soll vom bayerischen Finanzminister mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen worden sein, daß das Gebot größter Sparfameit nicht nur bei den Verwaltungen der Länder und Gemeinden, sondern in allererster Linie bei den Reichsbehörden selbst in Erscheinung treten müßte.

Überprüfung des Kattowitzer Wojewoden? Wie verlautet, soll sich der Wojewode von Schlesien, Wiskel, ab 1. März auf einen längeren Urlaub begeben, von dem er auf seinen Posten in Kattowitz nicht mehr zurückkehren dürfte. Als seinen Nachfolger nennt man den jetzigen Landrat Potyka-Schwientochowski, den jetzigen Wojewoden von Kielce und den früheren Wojewoden von Krakau.

Rücktritt des polnischen Sparkommissars. Der außerordentliche Regierungskommissar Moskalewski hat dem Ministerpräsidenten Strypkowski seine Demission eingereicht. Die polnische Presse erklärt fast einstimmig, daß dieses der erste Schritt des Sparkommissars zur Sparfameit sei.

Bischofswahl in Indien. Nach 5jähriger Tätigkeit in Indien wird der Bischof Lord Reading die Regierung am 3. 4. seinem Nachfolger Lord Irwin übergeben.

Die Verheerungen des chinesischen Bürgerkrieges. Wie die „Times“ berichten, befinden sich die Truppen Lutschuan'ins im Anmarsch auf Tientsin, wo sie jeden Augenblick erwartet werden. Zahlreiche Flüchtlinge strömen aus den Zügen in die Stadt. Die Missionare, die aus Singapur gekommen sind, berichten, daß in der von Wupesiu besetzten Stadt schreckliche Zustände herrschen. Die Verteidigungsgruppen plündern, rauben und mordeten, und ihr Vorgehen ähert alles was man in den letzten Kriegsmonaten in China erlebt habe.

Der Friedensfühler 1916.

En Paris, 1. März. In den Memoiren des Obersten House wird der Friedensfühler im Anfang des Jahres 1916 behandelt. Am 20. Januar reiste House von London über Paris und Genf nach Deutschland, um sich davon zu überzeugen, ob die Deutschen bereit seien, auf einer mit Lord Grey vereinbarten Grundlage zu verhandeln. Diese sah die Rückgabe Elsaß-Lothringens, die Räumung Belgiens und Serbiens, die Abtretung von Konstantinopel an Rußland und den Zusammentritt einer Friedenskonferenz der Nationen zur Verhinderung eines jeden Angriffskrieges vor. In einer Unterredung habe von Zagow angedeutet, daß Deutschland bereit sei, Frankreich und Belgien zu räumen, wenn eine Entschädigung bezahlt werde. House wies aber darauf hin, daß die Alliierten einen Vorschlag auf Entschädigungsleistung ganz entschieden ablehnen würden.

Das Programm der Ratsitzung.

En Genf, 1. März. Der Völkerverbund hat veröffentlicht die Tagesordnung der 39. Ratsitzung, die am gleichen Tage wie die Vollversammlung des Völkerverbundes, am 8. März um 11 Uhr vormittags unter dem Vorsitz des japanischen Botschafters Jishi beginnt. Die wichtigsten Beratungsgegenstände dieser Sitzung sind die mit der Aufnahme Deutschlands in Zusammenhang stehenden Fragen, vor allem die Vermehrung der Ratsitze. Aus der umfangreichen Tagesordnung seien weiter genannt:

1. Die endgültige Zusprechung des Mossulgebietes an den Irak auf Grund der Verlängerung des Irakmandates auf 25 Jahre.
2. Eine Reihe von Fragen, die das Saargebiet betreffen, u. a. die Ernennung des Präsidenten und der Mitglieder der Saarregierungskommission, die Vermehrung der lokalen Gebirgsverwaltung im Saargebiet und Zurückziehung der französischen Truppen.
3. Festsetzung des Zeitpunktes für die Einberufung der Vorbereitungskommission für die Abrüstungskonferenz.
4. Kenntnisnahme einer Deutschschrift des Generalsekretärs über Vorschläge, die den allgemeinen Frieden betreffen, insbesondere die obligatorischen Schiedsgerichts- und Sicherheitsprobleme.
5. Prüfung der Berichte der Kredit-, Finanz- und der Wirtschaftskommission, der Kommission für die geistige Zusammenarbeit und für Flüchtlingsfragen.
6. Minderheitenfragen in Oberschlesien und zwar das Gesuch des Kardinal Michalik und der Vereinigung der Polen in Deutschland.

Die Verhandlungen über die deutsche Abrüstung.

Schwierige Besprechungen in Paris. Paris, 2. März. Es steht noch nicht fest, wann die seit vielen Wochen in Paris geführten Besprechungen in der Ab-

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnung über Kurzarbeiterfürsorge.

Die Ortsbehörden und die beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden auf die Anordnung über Kurzarbeiterfürsorge des Reichsarbeitsministeriums vom 20. Februar 1926 (R.A.M. S. 105) auf die hiezu ergangene Verordnung des Arbeitsministeriums vom gleichen Tag und den Erlaß desselben zur Durchführung der genannten Verordnung über Kurzarbeiterfürsorge im Staatsanzeiger vom 27. Februar 1926 Nr. 48 zur Nachachtung hingewiesen.

Calw, den 1. März 1926.

Oberamt: Rippmann.

rüstungsfrage beendet sein werden. Die deutsche Abordnung unter Führung des Geheimrats Nord verhandelt täglich viele Stunden lang mit den Alliierten und anderen Sachverständigen. Immer wieder laichen neue Schwierigkeiten auf, und wenn eine Frage gelöst erscheint, drängt sich eine andere in den Vordergrund, wobei es sich um sehr kleinliche Dinge handelt, die normalen Menschen unbedeutend erscheinen. Bekanntlich betont die letzte Note der Vorkonferenz, daß Deutschland einen großen Teil seiner Abrüstungspflichten erfüllt habe, daß andere vor der Durchführung stehen und daß in einigen Punkten Forderungen der Alliierten noch unerledigt seien. Die Reichsregierung mußte erwidern, daß diese Forderungen zum größten Teil unerfüllbar seien, und diesen Nachweis zu erbringen, ist das Bemühen der deutschen Vertreter in Paris.

Die Haupt Schwierigkeit, die bisher bestand, scheint übrigens im Laufe dieser Woche erledigt worden zu sein, nämlich die Frage der deutschen Polizei. Die Alliierten verlangen, daß diese dezentralisiert werde und daß sie ihren angeblich militärischen Charakter verliere. Das ist mehr oder weniger eine phantastische Frage, die den praktischen Notwendigkeiten keine Rechnung trägt. Das Problem ist deshalb so verwickelt, weil nicht nur Reichsinteressen, sondern auch die der Länder und die der Städte herlichlichigt werden müßten. In der letzten Zeit befinden sich Vertreter des preussischen Ministeriums des Innern, der bayerischen Behörden und verschiedener anderer Staaten und Städte in Paris, die sich bemühen, den Alliierten klar zu machen, daß deren angebotliche Beschränkungen unannehmbar seien und daß schließlich die Interessen der Bewohner, die polizeilichen Schutz brauchen, bei den endgültigen Beschlüssen nicht übersehen werden dürfen. Ein Schlussprotokoll über diese mühsamen Verhandlungen ist noch nicht aufgesetzt worden, doch erwartet man, daß sich diese Redaktion nicht mehr lange hinauszögern werde.

Bekanntlich hant von dem Ende der Abrüstungsverhandlungen der Abzug der internationalen Militärkontrollkommission aus Berlin ab. Soviel scheint bereits festzustehen, daß sich diese am dem Tage, wo Deutschland in den Völkerverbund eintreten wird, noch immer am Orte ihrer Tätigkeit befinden wird. Man wird sich natürlich die Frage vorlegen müssen, ob die Zerpfliederung der verschiedenen Verhandlungen, die Deutschland gegenwärtig führt, ihren Vorteil hat oder ob es nicht sachgemäßer gewesen wäre, wenn man den gesamten Fragenkomplex wie Eintritt in den Völkerverbund, Abrüstung, Luftschiffahrt usw. in einer starken Hand vereinigt hätte, die auf Grund eines einheitlichen Planes eine einheitliche Lösung anstrebt hätte.

Der Haushalt des Reichsfinanzministeriums.

En Berlin, 1. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde der Haushalt des Reichsfinanzministeriums weiterberaten. Angenommen wurde ein kommunistischer Antrag, wonach eine Zentralstelle für den Buchführungsdienst im Reichsfinanzministerium eingerichtet werden soll. Ferner wurde einem Antrag des Abg. Schmidt-Stettin (D.N.) zugestimmt, der zur Verbilligung der Verwaltung folgendes verlangt:

1. Die Höhe der Reisefkosten in allen Verwaltungen ist herabzumindern;
2. Die Reichskasse ist mit anderen Kassen zu vereinigen;
3. Die Kanzleien und Registraturen sind zu vereinfachen;
4. Durch maschinelle Einrichtungen in allen Verwaltungen sind Vereinfachungen zu schaffen;
5. Die Zahl der Dirigenten in den einzelnen Ministerien ist zu vermindern.

In der Spezialberatung nahm der Ausschuß größere Absicht am Stat vor, als sie von der Sparkommission vorgeschlagen waren. Schließlich wurde eine vom Abg. Fischer-Röhl (Dem.) vorgelegte Resolution angenommen, worin der Reichsfinanzminister aufgefordert wird, bis zur dritten Lesung den Etat seines Ministeriums in Höhe von rund 347 Millionen RM, etwa 5 Prozent, gleich 17 Millionen RM, gespart bzw. als künftig wegfällig bezeichnet werden. Die im Haushaltsausschuß durch die gegenwärtigen Abstimmungen bereits erzielten Ersparnisse können auf die insgesamt als Sparparnis geforderte Summe von 17 Millionen angerechnet werden.

Aus Württemberg.

Minister Holz zur Frage der Fürstenabfindung. Calw, den 1. März. Auf einem Kreisparteiabend der Zentrumsparlei des Jagstkreises sprach Minister Holz über die Fürstenabfindung. Er führte dabei aus: Zuerst war lange Jahre nach dem Kriege absolute Ruhe. Man hörte nichts von großen und übertriebenen Ansprüchen. Jetzt sind unfluge und teilweise ärgernisserregende Forderungen von einzelnen Fürsten erhoben worden. Das Volk denkt dabei an seine eigene erbärmliche Lage und ein Vergleich bringt die Volksseele zum Kochen. Aeußerungen des Unmuts sind begreiflich. Aber man darf dabei das Ewige und Dauernde nicht außer Acht lassen. Der Volksentscheid der Sozialdemokraten und Kommunisten läuft darauf hinaus, den Fürsten alles zu nehmen, was sie besitzen. Doch dieser Grundsatz der rücksichtslosen und entschädigungslosen Enteignung ist moralisch nicht möglich. Man muß in Ruhe prüfen, was den Fürsten zu Recht gehört oder nicht. Man kann ihnen auch nicht herausgeben, was sie auf Grund formaler Eigentumsrechte beanspruchen zu können glauben. Es muß die Frage geprüft werden, in welcher Weise die Fürsten das Eigentum erworben haben, ob es Privateigentum oder Staatseigentum ist,

das ihnen zur Nutzung und Verwaltung auch im Interesse des Volkes übertragen wurde. Zur besonderen Prüfung der Ansprüche und der Begründung des Eigentums verlangen nun Zentrum und Demokratie und Deutsche Volkspartei ein besonderes Gericht aus Sachverständigen, die bei der Auseinandersetzung den Grundsatz der Billigkeit anwenden müssen und auch die Frage zu prüfen haben, ob man dem Staat bei seiner schlechten Lage und bei der Verarmung des Volkes zumuten kann, ungeschmäkelt alle zu Recht bestehenden Ansprüche den Fürsten zuzuerkennen.

Aus Stadt und Land

Calw, den 2. März 1926.

Dienstaechrichten.

Fabrikant Richard Buzenstein in Ja. Blank und Stoll in Calw ist seinem Ansuchen gemäß von dem Amt eines Handelsrichters bei den Kammern für Handelsfachen an dem Landgericht Tübingen mit Wirkung vom 1. März ds. Js. ab enthaben worden. Fabrikant Karl Otto Wagner in Ja. H. Hutten Nachf., Zigarrenfabrik in Calw, wurde zum stellv. Handelsrichter bei den Kammern für Handelsfachen an dem Landgericht Tübingen vom 1. März ds. Js. ab für den Rest der laufenden Amtsperiode bis 30. September 1927 ernannt.

Ein weiterer Frühlingssbote.

wurde uns in der Gestalt eines munteren Mailkäfers auf die Redaktion gebracht. Der von Herrmann am Gassenberg eingelangte Käfer ist ein schönes, ausgewachsenes Exemplar, das seiner Gattung alle Ehre macht. Auch er ist ein Bote des nahenden Frühling, der schon vor seinem kalendermäßigen Einzug in Wald, Feld und Gärten die arden Schleier knospenden Grüns breitet und das Wunder des Blühens erweckt.

Der sprechende Film.

Einen Fortschritt in der Lichtspielkunst bedeutet unzweifelhaft die Verwirklichung des Problems des sprechenden Films. Eine gute Lösung dieses Problems kann man im Lichtspieltheater „Bad Hof“ sehen, woselbst das dramatische Film-Singpiel „Der Spielmann“ von Karl Otto Krause vorgeführt wird. Eingestrebte Lieberperlen von Schubert, Offenbach, Raffin, Tosselli etc. werden hier durch einen Sängler und eine Sängerin, den Tenoristen Hans Reutel und die Sopranistin Frau Birkmann-Weiß geungen werden und zwar so, daß man glaubt, die beiden Hauptfiguren auf der Bühne seien nicht nur die handelnden, sondern auch die singenden Personen. Der an sich schon durch stimmungsvolle Landschaftsbilder und ergreifende, wirklich erstklassig gespielte Handlung beachtliche Film gewinnt dadurch um gemein. Ein Besuch dieser interessanten Veranstaltung, über welche im Anzeigenteil näherer Ausfluß erteilt wird, kann daher empfohlen werden.

Vom Bezirkschwärzwaldverein Neubulach.

Am vergangenen Sonntag fand im neuerbauten Saal des Gasthauses zum „Fisch“ die alljährliche Mitgliederversammlung unseres Bezirkschwärzwaldvereins statt. Dieselbe gestaltete sich für die fast vollständig erschienenen Mitglieder zu einem wirklich interessanten Abend. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, die im Besonderen unserem Auslandsmitglied Herrn Wihl. Maier, Kaufm. in Schanghai — einem Sohn unseres Städtchens — galt und nach Ueberreichung des für 25jährige Mitgliedschaft verliehenen goldenen Vereinsabzeichens an Herrn Oberlehrer Oberpacher von Albulach erstattete der Kassier vom abgelaufenen Jahr den Rechnungsbereich. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Wunsch ausgesprochen, der Verein möge für die Erhaltung des sehr romantischen Ziegelbadtales mit Wasserfall von Seizental bis zur Lohmühle für den Touristenverkehr sorgen, da dieses Tal mit seinen Naturreizen einem Mondbachtal mindestens ebenbürtig wäre und zur Hebung des Fremdenverkehrs beitragen würde; leider wird jedoch bei der gegenwärtig bestehenden Geldknappheit und bei der großen Gefahr, daß — wie dies im Jahre 1914 schon einmal geschah — das Hochwasser die nur provisorisch oder mit wenigen Mitteln angelegten Wege wieder vernichtet, nicht so rasch an eine vollkommene Verwirklichung des Planes gedacht werden können. Der Ausgangspunkt des Abends war ein Vortrag von Herrn Maier aus Schanghai, der schon über 10 Jahre in leitender Stellung bei Siemens-China Co. ist, über Land und Leute in China, das Geschäftsgefahren der europäischen Firmen mit den Chinesen, die Kriegszeit — mit welcher hinterlistig China durch die Alliierten in den Krieg gegen uns hineingezogen wurde und wie namentlich England heute durch sein Nichthalten von allerhand Verpflichtungen usw. in seinem Ansehen und seiner Stellung in China verloren habe. Reichlich Beifall erteilte der Vortragende für seine äußerst interessanten Ausführungen. M.

Gefallenenehrung in Detschpflon.

Der Volkstrauertag ist nicht nur ein Akt der Dankbarkeit und Pietät gegenüber unseren gefallenen Helden, die ihr Leben, ihr Gut und Blut für uns und unser Vaterland opferten; er umfaßt zugleich auch den schönen Gedanken, unser sonst so zerpfliertes Volk — trotz allem Alltagsstreit — in dem großen unermesslichen Dank, den wir unseren toten Kriegern schulden, einzig zu wissen. Diese Einigkeit und Geschlossenheit kam auch in unserer Gemeinde in schöner Weise zum Ausdruck. Die hiesigen Vereine begaben sich mit den mit Trauerblumen verhängten Fahnen ins Gotteshaus und dort gemeinsam mit der versammelten Gemeinde dem Trauergottesdienst beizuwohnen. Pfarrer Dehler sprach von dem großen Opfer unserer lieben Toten. Er gedachte der vielen geflossenen Tränen, sowie der Waisen, Mütter und Witwen und gab, nach dem der Lieberkranz den Chor „Nun ruh nach Kampf und Stürmen aus, du braver Kamerad“ vortragen hatte, der Hoffnung Ausdruck, die Saat, welche durch unsere Helden gesät wurde, möge zum Segen des deutschen Volkes aufgehen. Nach dem Gottesdienst sammelte sich die Gemeinde um das von Mädchenhand geschnittene Gefallenendenkmal. Hier sang der Lieberkranz unter Leitung von Lehrer Graf das alte Keiterlied „Morgenrot“ in schöner und inniger Weise. Hierauf legte der Kriegervereinsvorstand Paulus als äußeres Zeichen treuen Gedankens einen Kranz am Denkmal nieder. Den Abschluß der schönen Feier brachte der stimmungsvolle Vortrag des Liedes „Es jagen die Rösse, es tracht das Blei“.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Ein Ausläufer der nordöstlichen Depressions hat in Süddeutschland trotz hohen Barometerstandes Regen verursacht. Für Mittwoch und Donnerstag ist weiterhin mehrfach bedecktes, aber nur zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Am 26. Februar fand unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Mäulen eine Gemeinderatsitzung statt. Der evangelische Ober-

ECB Ehlingen, 1. März. Bei den Bauarbeiten am Rathaus wurden einige interessante Sachen gefunden. Stadtschul-

ECB Kirchheim u. L., 1. März. Der verheiratete Landwirt Karl Blankenhorn von Dettingen und sein Schwager Gottlieb

ECB Gmünd, 1. März. In der Amtsversammlung wurde über den Haushaltsvoranschlag der Amtskörperschaft beraten.

ECB Ulm, 1. März. Die Ueberreste der im hiesigen Friedhof an der

ECB Konstanz, 1. März. Vorgestern früh gegen 5 Uhr ging einem an der Jägerkaserne patrouillierenden Wachtposten, einem

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

100 holl. Gulden 108,85 Mk. 100 franz. Fr. 15,51 Mk. 100 Schweiz. Frk. 80,92 Mk.

Börsenbericht. ECB Stuttgart, 1. März. Die Börse lag heute recht still. Die Kurse konnten sich jedoch im allgemeinen behaupten.

50 Pfennig-Stücke in Nickel. Die Reichsfinanzverwaltung beabsichtigt, die Prägung eines 50 Pfennig-Stückes in Angriff zu nehmen und die Bronze-

Produktenbörse und Marktbericht des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Getreidepreise vom 1. März. Weizen märk. 250-254, Roggen märk. 163-167, pomm. 142 bis 146, Sommergerste 163-167, Wintergerste 136-150, Hafer

Bom Calwer Schlachtshaus. Im Monat Februar 1926 wurden im Calwer Schlachtshaus geschlachtet: 10 Ochsen, 7 Kinder, 3 Farren, 11 Kühe, 92 Kälber,

Ehlinger Baummarkt vom 27. Februar. Der Handel war lebhaft, der Absatz weniger gut. Äpfel und Birnen kosteten 1,50-2,20, Halbstämme 1-1,50, Kirichen 1,

Mütterberatungsfunde morgen Mittwoch, den 3. März 1926, 2-3 Uhr nachm. in der „Kanne“ (Salzgasse). Liebelsberg. Stammholzverkauf. Am Samstag, den 6. März, nachm. 2 Uhr bringt die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus im Submissionsweg zum Verkauf: 225 Fstm. Langholz

Särtingen (Bahnhof). Laubstammholzverkauf. Am Montag, den 8. März, werden im hiesigen Gemeindelautwald „Mark“ verkauft: Eichen: 247 Stück mit 43,03 fm IV., 43,38 fm V., u. 8,83 fm VI. Klasse.

W. Forstamt Stammheim bei Calw. Nadelholzstangenverkauf. Am Montag, den 8. März 1926 nachmittags 2 Uhr in Stammheim im Waldhorn aus Staatswald

Haarschmuck Calwer Fabrikat. Spangen, Stecker, Reifen, Nadeln. Reicheri. Alle Muster in Schildpat u. Imitation erhältlich.

Für Konfirmanden Regenschirme, Stöcke, Handschuhe in Glas u. Stoff, Cravatten und Hofenträger usw. billigst. Geschw. Denjshle Lederstraße.

Deckenpfann. Jagdverpachtung. Am Montag, den 8. März 1926, nachmittags 2 Uhr wird die hiesige Gemeindejagd mit 1142 Hektar Fläche auf dem Rathaus im öffentlichen Ausschreib nach den vom Gemeinderat aufgestellten Richtlinien auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Baumwollstoffe für Leib- und Bettwäsche. Stickereien und Klöppelspigen empfehle ich Frau Karl Eberhard Wwe, beim händ. Waggonstr. Spezialitäten-Fabrik sucht für erstklassigen, konkurrenzlosen Artikel zum Verkauf von Industrie und Landwirtschaft tätigen, redigewandten Reisefortreter. Für fleißigen, seriösen Herrn Lebens-Erfahrung mit hohem Einkommen. Offerten unter R. H. 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sauerkraut per Pfd. 7 Pfg. Friedrich Lamparter. Consumverein Calw Preis-Abschlag in Eier frische Steiermärk. 10 St. 1.80 M. Schmalz 1 Pfd. 96 Pfg.

Zur Abführung einer Bankschuld werden 2-3000 Mk. von Privatband aufzunehmen gesucht. 3- bis 4fache Sicherheit kann gestellt werden, Zins nach Vereinbarung. Angebote unter R. W. an das Calwer Tagblatt. Alzenberg. Milchscheine verkauft Donnerstag Mittag um 1 Uhr. Christian Kupps. Oberreichenbach. Eine 38 Wochen trüchtige Kalbin verkauft David Reinfelder.

Schöne, starke, an das Fressen gewöhnte Milchscheine verkauft Donnerstag Mittag um 1 Uhr. Christian Kupps. Unterhaugstett. Schöne Milchscheine verkauft preiswert Chr. Hauff jr. z. „Schwane“. Habe von jetzt ab fortwährend Milchscheine in meiner Stallung zum Verkauf.

...aber was? Rahma-buttergleich MARGARINE

Georgenärum Calw.

Am **Mittwoch, 3. März 1926**, abends 8 Uhr findet der letzte Vortrag dieses Winters statt. Der 2. Dramaturg des Badischen Landes-Theaters in Karlsruhe
Dr. Gerhard Storz
wird sprechen über
„Unser Weg zu Schiller“
anschließend daran Rezitationen a. d. Dramen Schillers.
Der **Georgenäumsrat.**



Klein-Kaliber-Schützen-Berein Calw.

Zu der am **Dienstag, den 2. März 1926**, abends 8 Uhr, im Restaurant Schlanderer, hier, stattfindenden

Bersammlung

werden die verehrlichen Mitglieder und alle Freunde und Gönner des Schießsportes freundlichst eingeladen.
Um zahlreichsten Besuch bittet der Vorstand.

Bad Liebenzell, den 2. März 1926.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau

Therese Soennecken

geb. **Bornand**
sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Adolf Soennecken.

Bad Teinach, den 28. Februar 1926.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwester

Hedwig Schneider

für die Kranzspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des Quartetts, den Ehrenträgern sowie für die liebevolle aufopfernde Pflege im Krankenhaus und allen denen, die ihr während ihrer langen Leidenszeit Liebe erwiesen haben, danken herzlich
die trauernden Hinterbliebenen.

Spejhardt, den 1. März, 1926

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters.

Johannes Schmaible

Waldischüh

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Schmid für seine trostreichen Worte, für den erhebenden Gesang des Leidenschores, den Herren Ehrenträgern, dem Veteranen-Verein Altbürg und Umgebung für die Kranzniederlegung, sowie allen, die ihn zur letzten Ruhe begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wärzbad, den 1. März 1926.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

Jakob Wurjer

erfahren durften, für die trostreichen Worte unseres Herrn Pfarrers Woll am Grabe, den erhebenden Gesang unseres Leidenschores, für die schönen Kranzspenden, den Herren Ehrenträgern, sowie für Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lichtspieltheater Bad. Hof

Heute Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag je abends 8 Uhr
Gastspiel des Münchner Singfilm-Ensemble

Der

Spielmann

Dramatisches Filmsingspiel in 7 Akten von Karl Otto Krause mit Gesängen von Schubert, Hilbach, Toselli, Offenbach, Laffen usw. unter persönlicher Mitwirkung

erstklassiger Sänger

Die musikal. Szenen sind nach dem Beck-Patent aufgenommen

Diejenigen, die das Fahren noch lernen wollen, möchten sich bis Freitag anmelden im Gasthaus zum „Röble“. **Fahrmeister Schall.**

Es werden

1500 Mark

gegen gute Sicherheit bezw. auf Felder auf längere Zeit aufzunehmen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Plankuch
Mainzer Räschen
10 Stück 30
Kistle 60 Stück 1.75
Plankuch

Setze mein **Wohnhaus** mit angebauter **Heuscheuer** und **kleinem Garten** Zwingerstraße 309 dem Verkauf aus.
G. Eichenhardt Lederstraße 158
Circa 90 Bz. **Heu** guteingetragen. **Heu** verkauft der Obige.

Ent möbliertes, heizbares **Zimmer** sofort oder später zu vermieten.
Badstraße 241.

Zwei möblierte **Zimmer** zu vermieten ab 15. März und 1. April.
Badstraße 351 I.

Verpachte den **Grasertrag** meiner an der Stammheimer Seige gelegenen $\frac{1}{2}$ Morgen großen Wiefe.
Zu erfragen bei **Friedrich Förcher** Stridameister am Weinsteig.

Kupfer-Geschirre

für Hotel- und Privat-Küchen

Anfertigung nach Maß von

Wasserschiffen und Waschkesseln

in bester Ausführung

Wilhelm Waackenhuth, Kupferschmiede

Telefon 142.

LEINENHAUS & WÄSCHEFABRIK S. SIGMANN PFORZHEIM
ECKE LEOPOLD- u. ZERRENNERSTR.
Gegr. 1903
Herstellung vollständiger **Braut-Ausstattungen** zweckmäßige Zusammenstellung gediegene u. geschmackvolle Ausführung Verwendung bester bewährter Stoffe
Angebote auf Wunsch in jeder Preislage.

Im Haupt- und Nebennamte **tätige Mitarbeiter, allenfalls als Bezirksvertreter gesucht.**

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung mit Monatsprämie. Heimspardächsen-System. Bewerbungen an „**Gisela**“, Deutsche Lebens- u. Aussteuer-Versicherungsgesellschaft in München, Filiale Stuttgart, Gutenbergstr. 67.

Dixin
Das dankbare Seifenpulver
Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschlverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für Maschinenwäsche zu verwenden!
Ohne Chlor.

Elfa-Dorothea

Am 27. Januar 1926 ist ein gesundes, kräftiges

Mädchen angekommen.

Dr. med. A. Fechter und Frau Clara, geb. Bentel
Hammonia Brasilien.

Statt Karten.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 4. März 1926, im **Gasthof zum „Schiff“** in **Kohlerstal** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Friedrich Paule, Schiffwirt
Sohn des + Paul Paule, Kohlerstal

Luise Haug

Tochter des Ernst Haug, Gemeinderat in Gültlingen
Kirchgang um 12 Uhr in Gültlingen.

Ich habe die während der Inflationszeit eingestellte Vermittlung von Grundstücks- u. Verkäufen wieder aufgenommen und stehe mit sachdienlichem Rate Käusern und Verkäufern gerne zu Diensten. Da ich nur Geschäfte am Plage oder allernächster Umgebung mache, erübrigt sich bei Inanspruchnahme meiner Vermittlung die Leistung von Kosten- und Provisionsvorschüssen, die an anderen Plätzen das berufsmäßige Vermittlertum vielfach in üblen Ruf gebracht hat. Meine Auftraggeber brauchen meine Mühewaltung erst nach Tätigung des Geschäftes zu entlohnen! — Gegenwärtig kann ich eine größere Anzahl schöner **Bauplätze** in den besten sonnigsten Lagen teils im Auftrag, teils aus eigenem Besitz anbieten.

Reichert an der Brück'.

Consum-Berein Calw.

Wir halten ständig auf Lager

Mais ganz	10 Pfd.	1.30
Maismehl	10 „	1.45
Ger Mehl	10 „	1.20
Weizen-		
Futtermehl	10 „	— .90
Kleinweizen	10 „	1.—
Weizen	10 „	1.60

trifft in den nächsten Tagen ein.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Harnstoff	Kuchen
Ammoniak	Weizen
Kalkstickstoff	Gerste
Thomasmehl	Hafer
Knochenmehl	Futterkalk
Superphosphat	Klee- und Grassamen
Kalifuperphosphat	Wicken
Kalifalz	Futtererbsen
Rainit	(erner:
Maismehl	Weißmehl
Palmkern-	Brotmehl
	Kleie

Ausgabe Mittwochs und Samstags.
Die Geschäftsstelle.